



Schwerpunkt Rehabilitation

Onkologische Rehabilitation gewinnt zunehmend an Bedeutung

Liebe Leserinnen und Leser, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Zielgerichtete Behandlungen, Immuntherapien und komplexe multidisziplinäre Therapieansätze – Fortschritte in der Systemtherapie haben in den letzten Jahren zu beeindruckenden Langzeitüberlebensdaten von Krebspatienten geführt, auch im metastasierten Setting.

Die Zahl sogenannter Cancer Survivor – Krebspatienten, die als geheilt gelten bzw. mit einer eher chronischen denn tödlichen Erkrankung leben – nimmt rasant zu. Die 5-Jahres-Überlebensrate, die in den 1970er Jahren noch unter 50 % lag, ist bei Tumorpatienten über die Dekaden hinweg auf 61 % für Männer und 66 % für Frauen angestiegen. Viele von ihnen leiden aber noch Jahre unter ihrer Diagnose und deren Therapie und müssen sich mit körperlichen Langzeitnebenwirkungen und Spätkomplikationen auseinandersetzen, was wiederum eine Reihe von psychosozialen Belastungen zur Folge hat. Die onkologische Rehabilitation gewinnt daher zunehmend an Bedeutung. Deren Ziel ist es, die Lebensqualität unserer Krebspatienten nachhaltig zu verbessern bzw. zu erhalten. Wurde onkologische Rehabilitation lange Zeit belächelt, ist sie heute als dritte Säule der ganzheitlichen Tumortherapie neben der stationären und der ambulanten Behandlung anerkannt.

In dieser Schwerpunktausgabe zum Thema onkologische Rehabilitation gehen drei Autoren auf aktuelle Herausforderungen und neue Herangehensweisen in diesem Fachgebiet ein:

- Ein neuer Weg der partizipativen Entscheidungsfindung in der Rehabilitation wird von Thomas Widmann, Triberg, besprochen – doch ist dieser Weg auch mit dem vorgegebenen KTL (Klassifikation therapeutischer Leistungen)-Katalog und den Anforderungen der Deutschen Rentenversicherung vereinbar? Lesen Sie hier einen ersten Erfahrungsbericht ab ► [Seite 10](#)



© Studio Nordblick - Thomas Zarges

PD Dr. med. Georgia Schilling

Chefärztin onkologische Rehabilitation
Asklepios Nordseeklinik Westerland GmbH,
Sylt / OT Westerland
g.schilling@asklepios.com

- Die Anschlussheilbehandlung von Patienten und Patientinnen nach einer Stammzelltransplantation stellt immer noch eine große Herausforderung in der onkologischen Rehabilitation dar, handelt es sich dabei ja um ein extrem sensibles Patientengut, das mit einer Reihe von schwerwiegenden Toxizitäten und Nebenwirkungen auf Körper und Psyche zu kämpfen hat. Lesen Sie hierzu ein Update von Timm Dauelsberg, Freiburg, ab ► [Seite 13](#)
- Zuletzt ein ganz aktueller Beitrag von Oliver Rick, Reinhardtshöhe, zum Thema onkologische Rehabilitation in Zeiten von COVID-19. Wie werden wir in den Zeiten der Pandemie unseren Patienten und den Hygienevorgaben gerecht? Wie ist eine Rehabilitation möglich, ohne Patienten zu gefährden? Eine ganz besondere Herausforderung unserer Zeit! Ab ► [Seite 18](#)

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Herzlichst,
Georgia Schilling